

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 84 (1997)
Heft: 9: Ingenieur formt mit = L'ingénieur participe à la mise en forme = The engineer as co-designer

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kaum einige wenige grössere Einheiten herausheben.»

Von den seinerzeit spektakulären Projekten lobt er ausdrücklich das Berolina-Haus mitsamt dem umgebauten Alexanderplatz gerade wegen deren konsequent moderner und kohärenter städtebaulicher Gestaltung. Alle anderen Beispiele hingegen – er nennt exemplarisch das Kolombus-Haus am Potsdamer Platz, Karstadt am Hermannplatz, das Kathreiner-Haus am Kleistpark und das Shell-Haus am Landwehrkanal – würden nur «zeigen, dass immer nur vereinzelt und anscheinend mit vollster Willkür hier und dort in das Stadtbild von Gross-Berlin diese riesigen, weithin sichtbaren und die ganze Nachbarschaft beherrschenden Hochhausbauten hineingestellt worden sind». Immerhin vermag er anzuerkennen, dass «am Teltow-Kanal der riesige Turm des Ullstein-Hochhauses ein weithin sichtbares Wahrzeichen für die städtische und industrielle Durchdringung dieser Randgebiete der Grossstadt bildet». Zugleich jedoch kommt eine latente Aversion des Autors gegen die «wilhelminische» Stadt und ihre bauliche Struktur zum Ausdruck – eine Abneigung, die bei den heutigen Apologeten des

«steinernen Berlins» sicherlich keine freudige Resonanz fände.

In eine insgesamt nüchterne Darstellung schleichen sich ab und an kulturkritische Kommentare. So beklagte sich Leyden, der Zugewanderte, über die hiesigen Umgangsformen, über «die besondere Rücksichtslosigkeit des Berliners, dem jede äusserliche höfliche Verbindlichkeit fremd ist». Der Status quo der Verwaltung – in ihrer räumlichen Gliederung wie ihre organisatorischen Abläufen – empfand er als Zumutung, obgleich sie doch, wie die Einheitsgemeinde Gross-Berlin, erst 12 Jahre alt war. Die bei ihm dargelegten Vorschläge zur Verwaltungsreform, seine Argumente zur Reduktion der Zahl der Bezirke, werden in groben Zügen auch 1995 wieder diskutiert. Und wer mag schon glauben, dass manches Urteil vor mehr als einem halben Jahrhundert formuliert wurde, legt es doch die Finger in eine Wunde, die noch heute schwellt: «Der Berliner empfindet lebhaft den Gegensatz zwischen dem Westen der Stadt und den übrigen Stadtteilen.»

So ist die «Geographie der Weltstadt» ein noch heute lesenswertes, ein erfrischendes Buch. Leyden

selbst charakterisiert seine Übersicht als zwar grobmaschig, aber ausreichend, «um erkennen zu lassen, dass nur wenige Gesetzmässigkeiten in diesem überaus mannigfachen Bilde hervortreten». Dies darf man als höfliche Umschreibung einer als ungenügend empfundenen Gesamtplanung interpretieren. Letztlich unterscheidet er einen fest von der Ringbahn umschlossenen grossstädtischen Kern, woran sich eine Vorortzone anschliesst, die sich einer sinnlich nachvollziehbaren Gliederung weitgehend entzieht. «Eng verzahnen sich die modernen Grossstädtischen Siedlungsbauten mit den Mietskasernen der früheren Zeit, ja sogar mit den Villenkolonien einzelner Gebiete. Laubenzkolonien und Industriesiedlungen, rein dörfliche Reste und unfertig gebliebene Vorstadtbildungen schalten sich neben- und zwischeneinander, lockern sich räumlich auf, wachsen teilweise in die benachbarten Wälder hinein und finden schliesslich ihr Ende, und nur die Rieselfelder bilden im Nordosten wie im Süden eine eindeutige Grenze der Stadt.» Es ist gerade der quasi-umfassende Anspruch, der generalisierende Zusammenhang auf der Basis eigener Erfahrungen, die

eine Perspektive auf das historische Berlin eröffnen, welche für heutige Erscheinungen und morgige Entscheidungen von gravierendem Einfluss sein dürfte.

Robert Kaltenbrunner

Neuerscheinungen

Neue Brücken

Joan Roig
Aus dem Spanischen übertragen von Laila Neubert-Mader
1996. 250 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 25,5 x 25,5 cm, DM 98,-
DVA

Rhein-Main 2000

Perspektiven einer regionalen Raumordnungs- und Strukturpolitik
Alfons Schmid, Klaus Wolf (Hrsg.)
1996. 100 Seiten, zahlreiche Karten und Tabellen, DM 28,-
Verlag Jochen Rahe

Architektur im 20. Jahrhundert

Irland
Hrsg. Annette Becker, John Olley, Wilfried Wang
1996. 192 Seiten mit 460 Abbildungen, teilweise in Farbe, Format 23 x 32 cm, Fr. 91.-
Prestel

Die Architektur von U-Bahnhöfen

Jürgen Rauch
1996. 160 Seiten, zahlreiche Zeichnungen und Fotos, teilweise in Farbe, Format 25 x 29 cm, Fr. 120.-
Karl Krämer Verlag

Architektur mit der Sonne

1 x 1 der passiven Sonnensysteme. Haustypologien + Energiebilanzen
Josef Kiraly
7. völlig neu bearbeitete Auflage 1996. 190 Seiten, DM 98,-/sFr. 93.-
Hüthig Fachverlage

Bernhard Luginbühl

Das druckgraphische Werk 1945–1996
Hrsg. Graphische Sammlung der ETH Zürich mit Unterstützung der Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz
Text von Marianne Aebersold, Vorwort von Paul Tanner
1996. 496 Seiten, 600 Abbildungen, davon 60 farbig, Format 22 x 30 cm, DM 280,-/sFr. 252.-
Hatje

Die Neue Wohnung und das Alte Japan

Karin Kirsch
1996. 200 Seiten, 500 Abb., Format 23 x 29,5 cm, DM 168,-
DVA

Impressum

Werk, Bauen+Wohnen, 84./51. Jahrgang
ISSN 0257-9332

Herausgeber

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Werk AG, Verlag Bauen+Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32

Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer Architekten / Fédération des Architectes Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

Redaktionskommission

Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke, Prof. Peter von Meiss, Rolf Mühlethaler, Maria Zurbuchen-Henz

Redaktion VSI-Beilage

Stefan Zwicky

Korrespondenten

Marc M. Angélli, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brullmann, Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J. Domeisen, London; Petra Hodgson-Hagen, Frankfurt/London; Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Lausanne; Paul Marti, Genève; José Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas, Amsterdam; Romain Reuther, Paris; Gerhard Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat

Rosmarie Helsing

Übersetzungen

Jacques Debains, Susanne Leu, Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32
Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck

Zöllikofer AG, 9001 St.Gallen

Lithos

Nievergelt Polycom AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung und Auslieferung

Zöllikofer AG
Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St.Gallen, Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement	sFr./DM 180.-
Studentenabonnement	sFr./DM 125.-
Einzelhefte	sFr./DM 22.-

Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto

Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement	sFr. 190.-
Studentenabonnement	sFr. 135.-
Einzelhefte	sFr. 22.-

(exkl. Porto)

Abbestellungen

können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abbestellung eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.

Yves Brunier – Paysagiste
Bilingue français/anglais
128 pages, 170 illustrations
couleur, 35 noir et blanc,
format 22x28 cm, fFr. 340
édition arc en rêve/
Birkhäuser

**Iannis Xenakis und
die Stochastische Musik**
André Baltensperger
1996. 709 Seiten,
171 Grafiken, 113 Fotos,
83 Notenbeispiele,
DM 110,-/sFr. 98.-
Paul Haupt Verlag

**Winka Dubbeldam,
Architect**
Con-Tex-Ture
Introduction by Michael
Speaks. 1996. 60 pages,
30x30 cm, fl 42,50, text in
English, 010 Publishers

**Der Jakobsweg,
le Chemin, el Camino**
Karl Sanwald
DM 49,-
Salix-Verlag, Ingoldingen

Dreiecks-Verhältnisse
Architektur- und Ingenieur-
zeichnungen aus vier
Jahrhunderten
1996. 191 Seiten, 14 Farb-
tafeln, 85 sw-Abbildungen,
DM 30,-
Verlag Germanisches
Nationalmuseum Nürnberg

**Architektur
als politische Kultur**
Hermann Hipp/Ernst Seidl
(Hrsg.)
1996. 300 Seiten mit
100 Abbildungen, DM 68,-
Dietrich Reimer Verlag

Frank O. Gehry
Das Energie-Forum-Innova-
tion in Bad Oeynhausen
Manfred Ragati/Uta Krei-
kenbohm (Hrsg.)
1996. 148 Seiten mit 195
farbigen Abbildungen und
18 farbigen Grafiken, For-
mat 17,5x24,5cm, DM 68,-
Kerber Verlag

Raummodelle
Friedrich Kurrent (Hrsg.)
1996. 450 Seiten, mehr als
1000 sw-Abbildungen,
DM 60,-
Verlag Anton Pustet

Strom optimal nutzen
Othmar Humm, Felix Jehle
1996. 223 Seiten
mit vielen Abbildungen,
Format 21x21cm,
DM 48,-/sFr. 46.-
ökobuch Verlag

Bauen für die Seele
Architektur im Einklang
mit Mensch und Natur
Christopher Day
1996. 189 Seiten mit vielen
Abbildungen,
Format 21x21 cm,
DM 39,80/sFr. 38.80
ökobuch Verlag

Galerien

**Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker**
Paolo Bellini, Christoph
Gloor
18.9.–25.10.

**Basel,
Galerie Graf & Schelble**
Dieter Zimmermann:
Moebel oder Objekte und
so
bis 25.9.

**Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin**
Pierre-Alain Zuber
bis 24.10.

Lausanne, Espace Arlaud
Perspectives Romandes.
12 positions artistiques
contemporaines
bis 28.9.

**Lausanne,
Galerie Alice Pauli**
Nunzio, sculpteur romain.
Sculptures et reliefs
18.9.–1.11.

Seminare

**Gute Architektur und
Raumtextilien – beisst sich
das?**
Am 21. November
1997 findet im Design Cen-
ter, Langenthal, ein
WerkstattSeminar statt. Re-
ferenten sind: Verena Hu-
ber, Peter Fierz, Pia Schmid,
Karin Schulte, Tilla Theus.

*Informationen und
Anmeldungen bei:*
Design Center, Mühleweg,
Postfach 1626,
CH-4901 Langenthal,
Tel. ++41/62/923 03 33,
Fax ++41/62/923 16 22.

**Nachdiplomlehrgang
Gebäude und Technik**
Die Ingenieurschule
Bern HTL bietet ab Herbst
1997 diesen neuen Lehr-
gang an. Er baut auf den
bisherigen Nachdiplom-
kursen «Bau und Energie»
und «Haustechnik» auf und
wird von weiteren Modulen
im Bereich Facility Manage-
ment ergänzt.

Auskünfte erteilt:
Sekretariat der Ingenieur-
schule Bern, Tel. 031/
33 55 111.

Tagungen

Ökologisches Bauen
Die Fachgruppe Archi-
tektur und Bau der Region
Basel des STV und der SIA
laden ein zu dieser Tagung,
die am 22. Oktober 1997 im
Landratsaal des Regie-
rungsgebäudes in Liestal
stattfindet.

*Informationen und
Anmeldung:* Tagungs-
sekretariat, c/o NDS – Ener-
gie, Hofackerstrasse 73,
4132 Muttentz, Fax 061/
467 44 62.

**Nutzungs- und Sicherheits-
plan**

Die Tagung behandelt
Sicherheitsprobleme ver-
schiedenster Art. Dienstag,
11.11.1997, 16.30–19.00 Uhr
in der Aula der Ingenieur-
schule beider Basel, Mut-
tenz.

Auskunft: Bauinspek-
torat Basel-Stadt, Ritter-
gasse 4, 4001 Basel,
Tel. 061/267 92 00, Fax 061/
267 60 40.

Pratiques et projets
Institut Universitaire
Kurt Bösch (IKB), Sion, du
2 au 4 octobre 1997. Analy-

ser les pratiques sociales
et concevoir le projet
architectural et urbain: plan
directeur de Prato (Italie),
aménagement du centre de
Winterthour (Suisse), IBA-
Emscher Park à Duisburg
(Allemagne), projet urbain
de la Grande Synthe,
Dunkerque.

*Renseignements et
programme détaillé auprès
de l'Institut Kurt Bösch,
tél. 027/203 73 83, E-mail:
institut@ikb.vynet.ch*

Vortrag

Optimierungsprozesse
Montag, 27. Oktober
1997 im Auditorium 3 des
SUVA-Gebäudes Basel,
Eingang Gartenstrasse 53:
Werkbericht des Architek-
turbüros Baumschlager &
Eberle, Bregenz.

Anmeldung & Auskunft:
Alban Rüdüsühli, Architekt,
Basel, Tel. 061/693 07 00,
Fax 061/693 07 06.

Besichtigung

Lohnhof Basel

Donnerstag, 13. No-
vember 1997, 17.00 bis ca.
19.00 Uhr, führen Peter
Hoffmann, Larghi Architek-
ten, Morger & Degelo,
Buol & Zünd durch die Bau-
stelle und informieren über
das Projekt.

*Anmeldung und Aus-
kunft:* Helmuth Pauli, Basel,
Tel./Fax 061/331 44 07.

Zum 100. Geburtstag

**US-amerikanische Büro-
hausarchitektur der
50er Jahre zwischen Kom-
merz und künstlerischem
Impuls**
*Zum 100. Geburtstag des
US-amerikanischen
Architekten John Ogden
Merrill (1896–1975)*

Für den amerikanischen
Architekten Frank Lloyd

Wright (1869–1959), der für
seine drastischen Worte be-
kannt war und bei einem
Vortrag vor bekannten Kol-
legen seine Rede mit den
Worten einleitete «Sie nen-
nen sich also Architekten?»,
waren die modernen
Städte schlicht «Regale
ohne Seele». Kein Wunder,
dass er ein erbitterter Ge-
gner der Büro- und Wohn-
hochhäuser war und mit sei-
ner Kritik an seiner Zunft
keineswegs hinter dem Berg
hielt, wobei heute allent-
halb Persönlichkeiten von
diesem Format fehlen.

Konsequenz seiner Bauauf-
fassung war, dass an ihm
der gesamte amerikanische
Hochhausbau vorbeilief
und in den Himmel stürmte,
um an den noch nicht
sauren Wolken zu kratzen.
Mit 84 Jahren hat jedenfalls
Frank Lloyd Wright
dann doch noch, fast schon
am Ende seines langen,
kreativen Lebens und
Schaffens, in dreijähriger
Bauzeit sein einziges Hoch-
haus, den Price Tower, nicht
etwa auf Granit wie in
New York City, sondern in
Bartlesville (Oklahoma)
errichtet.

Ganz anders dagegen
John Merrill, der am
10. August 1896 in St. Paul
im Bundesstaat Minnesota
das Licht der Welt erblickte.
Er ist sozusagen das er-
folgreichste Pendant zu
Wright und verkörpert das
par excellence, was man
heute gemeinhin als eine
erfolgreiche Architekten-
karriere amerikanischen Zu-
schnitts bezeichnet. Als
18jähriger bezog er die Uni-
versität in Wisconsin. Nach
zweijährigem Studium
schrieb er sich am Massa-
chusetts Institute of Techno-
logy ein, wo er bis 1921
studierte. Anschliessend war
er in der privaten Wirtschaft
und bei den verschieden-
sten Institutionen tätig,
wobei zunächst nichts auf
den späteren kompeten-
thaften Aufstieg hindeutete.
1936 zündete sozusagen die
erste Stufe, als Louis Skid-
more (1897–1962) und Alex-